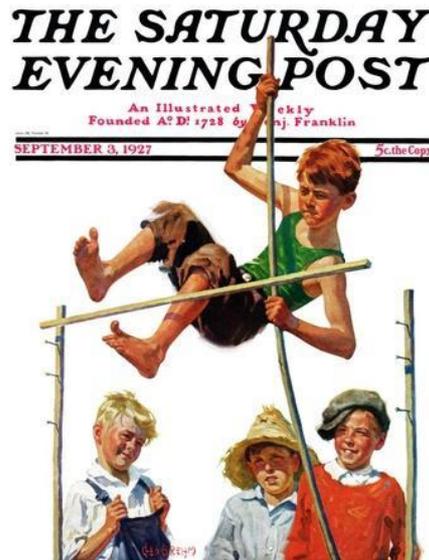


Noch eine Woche bis zum Stabhochsprung-Meeting

Der MTV-Countdown läuft



Titelblatt von 1927

Pfingstsonnabend? Da war doch was...? Seit mehr als 30 Jahren bat der MTV 49 Holzminden Stabhochspringerinnen und Stabhochspringer zum *Heinz Roloff-Stabhochsprung-Meeting* in den Sportpark Liebigstraße – bis Corona diese Tradition jäh stoppte. Auch 2022 konnte dieses Sprungfestival nicht zum gewohnten Termin ausgetragen werden – trotz umfangreicher Anti-Pandemie-Maßnahmen: Die in die Jahre gekommene zweite Stabhochsprung-Anlage im Stadion ließ keine Sprünge ohne Verletzungsrisiko mehr zu. Man wick damals in den Oktober aus – wie sich herausstellte, zu spät für die für die Höhenjäger, die bereits mit der Freiluftsaison abgeschlossen hatten.

Nun also wagen die Leichtathleten des MTV 49 Holzminden unter dem Management von Abteilungsleiter Michael Talke und Chef-Coach Klaus Roloff den Neuanfang – am angestammten Termin am Pfingst-Sonnabend und mit brandneuer zweiter Stabhochsprunganlage. Der Ablaufmodus dieser von vielen Teilnehmern als „Kult-Meeting“ apostrophierte Veranstaltung bleibt erhalten: Morgens ab elf Uhr steigt der Kampf um den *Reiner-Springer-Cup*, benannt nach dem damaligen Meeting-Mitbegründer Reiner Springer, auf drei Sprunganlagen mit verschiedenen Anfangshöhen, nachmittags ab 16 Uhr streiten sich die Spitzenathletinnen und –athleten auf zwei Matten um die Krone. Kurzfristige Änderungen auf Grund der Meldezahlen sind allerdings möglich.

Für den veranstaltenden MTV 49 greift wieder Niedersachsens Elite zu den Stäben, darunter auch Holzmindens Olympionikin Annika Roloff, die wieder Stabhochsprung-Feuer gefangen hat und mittlerweile schon wieder auf Platz drei in Deutschland rangiert; sie wird begleitet von der mehrfachen norddeutschen Meisterin Tanja Unverzagt, derzeit Dritte der deutschen U18-Bestenliste, W15-Landesmeisterin Julika Thimm, der zurzeit besten deutschen W14-Athletin Anna Rieger, der norddeutschen U18-Spitzenpringerin Lilly Rathmann, dem besten U20-Springer des Landes Janik Meyer und weiteren aussichtsreichen Bewerbern des Veranstalters.

Anders als auf dem Titelblatt von 1927 – auch damals versuchten sich junge Menschen an dieser attraktiven, exotischen Disziplin – werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Vereinstrikots und Sportschuhen antreten; die Technik wird sich aber bei Anfängern gar nicht mal so sehr unterscheiden. Spielt das Wetter mit, wird es auf dem kleinen separaten Kunststoffplatz im Sportpark endlich wieder zu einem wahren Stabhochsprung-Festival kommen. Der Eintritt zu diesem Event ist wie immer frei.